

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis XXIX

Lehrbücher zu den Bezügen des Staatsrechts, zum Völkerrecht und
Europarecht XXXV

1. Teil. Grundlegung

1. Kapitel. Grundgesetz und „offene Staatlichkeit“ 1

§ 1. Das Staatsziel der „offenen Staatlichkeit“ 1

§ 2. Die Verankerung der „offenen Staatlichkeit“ im Grundgesetz 2

§ 3. Die Bezüge des Staatsrechts zum Völker- und Europarecht 3

2. Kapitel. Völkerrecht als Recht der internationalen Staaten-
gemeinschaft 4

§ 4. Der Begriff des Völkerrechts 4

 I. Die Definition 4

 II. Begriffliche Abgrenzungen 5

 1. Das interne Recht internationaler Organisationen 5

 2. Das innerstaatliche „internationale Recht“ 6

 3. Die quasi-völkerrechtlichen Verträge 7

§ 5. Besonderheiten des Völkerrechts 7

 I. Besonderheiten der völkerrechtlichen Rechtsetzung 8

 II. Besonderheiten der völkerrechtlichen Rechtsdurchsetzung 8

 III. Rechtsnatur und Effektivität 10

§ 6. Strukturen des Völkerrechts 10

 I. Stufen der Völkerrechtsordnung 11

 II. Recht der Koexistenz, der Kooperation, der Legitimität 11

 III. Universelles und regionales Völkerrecht 13

 1. Universelles Völkerrecht 13

 2. Regionales Völkerrecht 13

§ 7. Völkerrecht und staatliches Recht 14

 I. Dualismus und Monismus 14

 1. Die unterschiedlichen Konzepte 14

 2. Der Bedeutungswandel des Theorienstreits 15

 II. Die Konzeption des Grundgesetzes 16

3. Kapitel. Europarecht als Recht der europäischen Integration 17

§ 8. Die europäischen Einigungsbemühungen nach dem Zweiten Weltkrieg .. 17

§ 9. Föderalistische Einigungsversuche 18

 I. Der Europarat 18

 1. Die Gründung des Europarats 18

 2. Aufgabe, Organisation und Befugnisse 18

 II. Die fehlgeschlagene Europäische Politische Gemeinschaft 19

§ 10. Der Weg zur Europäischen Union 20

 I. Der Anstoß zur „supranationalen“ Integration 20

1. Der Schuman-Plan von 1950	20
2. Die beiden Grundprinzipien der europäischen Integration	21
a) „Supranationalität“ als Baugesetz	21
b) Die „Méthode Jean Monnet“ als Entwicklungsprinzip	21
II. Die Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) und der Europäischen Atomgemeinschaft (Euratom)	22
1. Der Vertragsgegenstand	22
2. Der einheitliche Wirtschaftsraum	22
3. Der Beitritt neuer Mitgliedstaaten	23
4. Die Ergänzung um neue Politikbereiche	23
III. Die Entwicklung zur Europäischen Union	23
1. Die Europäische Politische Zusammenarbeit	23
2. Die Gründung der Europäische Union	24
3. Revisionsverträge und Beitritt neuer Mitgliedstaaten	25
4. Das Projekt einer grundlegenden Neugestaltung	26
5. Die Reform von Lissabon	27
a) Unionsverträge und Union	27
b) Die Struktur der Union	27
§ 11. Die verfassungsrechtliche Verankerung der Europäischen Union	28
I. Die verfassungsrechtliche Ermächtigung zur europäischen Integration	29
1. Die Zweifel am Umfang der ursprünglichen Ermächtigung	29
2. Der neue Artikel 23 GG	30
II. Die Diskussion um „Maastricht“	30
1. Der Anlaß der Diskussion	30
2. Die Argumente der Vertragsgegner	30
3. Das Maastricht-Urteil des Bundesverfassungsgerichts	31
4. Das Lissabon-Urteil des Bundesverfassungsgerichts	31
2. Teil. Das Recht der Völkerrechtssubjekte und die völkerrechtliche Lage Deutschlands	
4. Kapitel. Die Subjekte des Völkerrechts	35
§ 12. Begriff und Arten der Völkerrechtssubjekte	35
I. Der Begriff des Völkerrechtssubjekts	35
II. Die Arten der Völkerrechtssubjekte	35
1. Der Staat als Völkerrechtssubjekt	35
2. Staatenverbindungen und andere Völkerrechtssubjekte	36
§ 13. Der Staat im Sinne des Völkerrechts	36
I. Der Begriff des Staats	36
1. Die völkerrechtliche Staatsdefinition	36
2. Die einzelnen Staatselemente	37
a) Das Staatsvolk	37
b) Das Staatsgebiet	37
c) Die Staatsgewalt	37
d) Die Souveränität	38
3. Der Grundsatz der Effektivität	39
II. Entstehung und Untergang von Staaten	39
1. Die Entstehung von Staaten	39

a) Formen der Staatsentstehung	39
b) Völkerrechtliche Regeln der Staatsentstehung	40
2. Der Untergang von Staaten	41
a) Formen des Staatsuntergangs	41
b) Völkerrechtliche Regeln des Staatsuntergangs	41
III. Die Anerkennung des Staats im Sinne des Völkerrechts	42
1. Begriff und Gegenstand der Anerkennung	42
2. Die völkerrechtliche Wirkung der Anerkennung	42
§ 14. Staatsähnliche Völkerrechtssubjekte	43
I. Das lokale de-facto-Regime	43
1. Der Begriff des lokalen de-facto-Regimes	43
2. Die völkerrechtliche Stellung des lokalen de-facto-Regimes	44
II. Die Völkerrechtsfähigkeit von Staatsteilen	44
1. Die Teilnahme von Staatsteilen am Völkerrechtsverkehr	44
2. Der „Staat im Sinne des Staatsrechts“	44
5. Kapitel. Der völkerrechtliche Status Deutschlands	45
§ 15. Der deutsche Staat bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs	45
I. Die Identität Deutschlands bis zur bedingungslosen Kapitulation am 8. Mai 1945	45
II. Die Grenzen des Deutschen Reichs	46
1. Deutschland in den Grenzen nach dem Stande vom 31. Dezem- ber 1937	46
2. Territoriale Veränderungen nach dem 31. Dezember 1937	47
a) Österreich	47
b) Das Sudetenland	48
c) Das „Protektorat Böhmen und Mähren“	49
d) Das Memelgebiet	49
e) Die Freie Stadt Danzig	50
§ 16. Viermächte-Status und Teilung Deutschlands	50
I. Die Übernahme der Regierungsgewalt in Deutschland durch die Siegermächte	50
1. Die Berliner Erklärung vom 5. Juni 1945	51
2. Die Potsdamer Beschlüsse vom 2. August 1945	51
II. Die Gründung der Bundesrepublik Deutschland	52
1. Das Grundgesetz als vorläufige Verfassung	52
2. Das Besatzungsstatut	53
3. Die weitere Verselbständigung der Bundesrepublik Deutschland durch die Pariser Verträge 1954	54
a) Das Pariser Vertragswerk	54
b) Der Deutschlandvertrag (Generalvertrag)	54
III. Die Deutsche Demokratische Republik	55
1. Die Gründung der DDR	55
2. Der Vertrag über die Beziehungen der Sowjetunion zur DDR vom 20. September 1955	55
IV. Die Politik der gegenseitigen Annäherung	56
1. Die „neue Ostpolitik“	56
2. Auswirkung auf den Status Deutschlands	57

3. Der Grundlagenvertrag vom 21. Dezember 1972	57
V. Die Auffassungen zum völkerrechtlichen Status Deutschlands	59
1. „Deutschland als Ganzes“	59
a) Der Theorienstreit	59
b) Die Auffassungen der deutschen Völkerrechtspraxis	59
2. Der völkerrechtliche Status Berlins	62
a) Der Viermächte-Status Berlins	62
b) Das Verhältnis der Bundesrepublik Deutschland zu Berlin ...	63
3. Der Status der Gebiete jenseits von Oder und Neiße	64
a) Die Entstehung der Oder-Neiße-Linie	64
b) Die Auffassung der DDR und der Bundesrepublik Deutsch- land	66
§ 17. Die Wiederherstellung der Einheit Deutschlands	67
I. Allgemeines	67
1. Die „friedliche Revolution“ von 1989	67
2. Wege der Wiedervereinigung	68
3. Überblick	69
II. Der Beitritt der DDR zur Bundesrepublik Deutschland	69
1. Die maßgeblichen Rechtsakte	69
a) Die Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion	69
b) Der Einigungsvertrag vom 31. August 1990	70
2. Die Rechtswirkung des Einigungsvertrags	71
a) Völkerrechtliche Wirkung	71
b) Innerstaatliche Wirkung	71
III. Der Zwei-plus-Vier-Vertrag	72
1. Zweck und Zustandekommen	73
2. Die Beendigung der Viermächte-Rechte und -Verantwortlich- keiten	73
3. Völkerrechtliche Pflichten Deutschlands	74
a) Staatsgebiet und Grenzen	74
b) Sicherheitspolitische Bestimmungen	75
4. Brief der deutschen Außenminister	76

3. Teil. Völkerrechtliche Rechtserzeugung und Verfassungsrecht

6. Kapitel. Die völkerrechtlichen Rechtsquellen	77
§ 18. Begriff und Arten völkerrechtlicher Rechtsquellen	77
I. Der Begriff der Rechtsquelle	77
II. Die Arten der völkerrechtlichen Rechtsquellen	77
1. Die Trias des Artikel 38 Abs. 1 IGH-Statut	77
2. Sekundäre Völkerrechtsquellen	78
§ 19. Das Völkergewohnheitsrecht	79
I. Der Begriff des Völkergewohnheitsrechts	79
II. Die Staatenpraxis	80
1. Die Organe der Staatenpraxis	80
2. Die Akte der Staatenpraxis	81
3. Der persönliche Umfang der Staatenpraxis	81
4. Die Dauer der Staatenpraxis	82

III. Die Rechtsüberzeugung (opinio iuris)	82
IV. Die Ermittlung konkreter gewohnheitsrechtlicher Regeln	83
1. Das Problem	83
2. Die klassischen Hilfsmittel: Gerichtsentscheidungen und Lehrmeinungen	83
a) Entscheidungen internationaler Gerichte	84
b) Die Lehrmeinungen völkerrechtlicher Autoren	84
3. Die neuen Hilfsmittel: Resolutionen von Staatenkonferenzen und internationalen Organisationen	85
§ 20. Der völkerrechtliche Vertrag	86
I. Begriff und Abgrenzung	86
1. Der Begriff des völkerrechtlichen Vertrags	86
2. Die Völkerrechtsfähigkeit der Vertragsparteien	86
3. Die Begründung völkerrechtlicher Rechte und Pflichten	87
II. Die vertragliche Kodifikation von Völkerrecht	87
§ 21. Die allgemeinen Rechtsgrundsätze der Kulturnationen	88
I. Der Begriff	89
II. Die Bedeutung der Grundsätze	89
§ 22. Die Rechtsetzung durch internationale Organisationen	89
I. Beschlüsse internationaler Organisationen als sekundäre Rechtsquellen	90
II. Die Arten der Beschlüsse internationaler Organisationen	91
1. Organisationsinterne Regelungen	91
2. Außengerichtete Regelungen	91
a) Beschlüsse mit unmittelbarer Bindungswirkung	91
b) „Gemischte“ Rechtsetzungsverfahren	92
c) Die Empfehlungswirkung bei Fehlen einer besonderen Regelung	92
7. Kapitel. Das Recht der Verträge	94
§ 23. Die Quellen des Rechts der Verträge	94
§ 24. Der Abschluß völkerrechtlicher Verträge	94
I. Die Willenseinigung der Vertragsparteien	95
II. Die zur Abgabe einer Vertragserklärung befugten Organe	95
III. Die Stadien des Vertragsschlusses	95
1. Das einphasige Verfahren	95
2. Das mehrphasige (zusammengesetzte) Verfahren	95
a) Die Festlegung des Vertragstextes	95
b) Die Herbeiführung der Vertragsbindung	96
IV. Die Registrierung des Vertrags	97
V. Vorbehalte beim Vertragsschluß	98
1. Der Begriff des Vorbehalts	98
2. Die Regelung des Vorbehalts bei multilateralen Verträgen im Wiener Vertragsrechtsübereinkommen (1969)	100
a) Die Zulässigkeit eines Vorbehalts	100
b) Die Wirkung des zulässigen Vorbehalts	100
c) Die Wirkung des unzulässigen Vorbehalts	101
d) Die Rücknahme des Vorbehalts	102

§ 25. Die Mängel des Vertragsschlusses	102
I. Das Problem der Vertragsschlußfähigkeit	102
II. Die Verletzung verfassungsrechtlicher Vorschriften eines Vertrags- partners	103
III. Willensmängel	104
1. Anfechtungsgründe	104
2. Nichtigkeitsgründe	105
IV. Die Rechtswidrigkeit des Vertragsgegenstandes: das völkerrechtliche ius cogens	105
1. Der Begriff des „zwingenden Völkerrechts“	106
2. Die Problematik des ius cogens	106
3. Vertragliches ius cogens?	107
§ 26. Die Auslegung völkerrechtlicher Verträge	107
I. Die allgemeine Grundregel	108
1. Die Auslegungsvorschrift des Art. 31 Abs. 1 des Wiener Vertrags- rechtsübereinkommens (1969)	108
2. Der Vertragskontext als Grundlage der Auslegung	108
II. Ergänzende Auslegungsmittel	109
III. Die Auslegung mehrsprachiger Verträge	109
1. Mehrsprachige Vertragstexte	109
2. Besondere Auslegungsregeln	109
§ 27. Die Beendigung von Verträgen	110
I. Im Vertrag vorgesehene Beendigungsgründe	110
II. Die nachträgliche Unmöglichkeit der Erfüllung	110
III. Der Rücktritt vom Vertrag	110
1. Rücktritt wegen einer schweren Vertragsverletzung	110
2. Rücktritt wegen einer wesentlichen Änderung der Umstände	111
IV. Die Beendigung des Vertragsverhältnisses wegen Kriegs- ausbruchs	111
V. Die Beendigung eines Vertrags im Falle des Untergangs einer Ver- tragspartei	111
8. Kapitel. Die Mitwirkung der Bundesrepublik Deutschland an der Schaffung von Völkerrechtsnormen	113
§ 28. Die auswärtige Gewalt	113
I. Der Begriff der auswärtigen Gewalt	113
II. Auswärtige Gewalt und Gewaltenteilung	114
III. Die Beschränkung der auswärtigen Gewalt durch Übertragung von Hoheitsrechten auf zwischenstaatliche Einrichtungen	115
§ 29. Die Kompetenzverteilung zwischen Bund und Ländern	116
I. Die Kompetenz des Bundes	116
1. Die grundsätzliche Regelung	116
2. Die Pflicht zur Anhörung besonders betroffener Bundesländer ...	118
II. Die Landeskompentenz	118
1. Die Regelung in Art. 32 Abs. 3 GG	118
a) Die Landeskompentenz zum Abschluß völkerrechtlicher Ver- träge	118
b) Das Erfordernis der Zustimmung der Bundesregierung	120

c) Das Problem einer konkurrierenden Vertragskompetenz des Bundes	120
2. Die „Lindauer Absprache“ vom 14. November 1957	121
§ 30. Die Kompetenzverteilung im Rahmen der auswärtigen Gewalt des Bundes	122
I. Die Vertretungsbefugnis	123
1. Die Vertretung durch den Bundespräsidenten	123
2. Die Delegation der Vertretungsbefugnis	123
II. Die Entscheidungsbefugnis	124
1. Die Zuständigkeit der Exekutive	124
2. Die Mitwirkung der gesetzgebenden Körperschaften	125
a) Der Gegenstand der Mitwirkung	125
b) Der Inhalt des Mitwirkungsrechts	126
c) Die vorweggenommene Ermächtigung	127
d) Mitwirkung bei Änderungsverträgen	128
§ 31. Insbesondere: die zustimmungsbedürftigen Verträge	128
I. Die in Art. 59 Abs. 2 GG genannten Verträge	129
1. Die „politischen“ Verträge	129
2. Die „gesetzesinhaltlichen“ Verträge	129
a) Die Bezugnahme auf Gegenstände der Bundesgesetzgebung ..	129
b) Ausschluß verfassungsändernder Verträge	130
c) Verträge im Rahmen einer Verordnungsermächtigung	130
d) Das Problem der Parallelabkommen	131
3. Die Verwaltungsabkommen des Bundes	131
a) Der Begriff des Verwaltungsabkommens im Sinne des Art. 59 Abs. 2 S. 2 GG	131
b) Die Mitwirkung des Bundesrats	132
II. Die Übertragung von Hoheitsrechten (Art. 24 Abs. 1 GG)	132
1. Die Verfassungsentscheidung für die „supranationale Integration“ ..	132
2. Die verwendeten Begriffe im einzelnen	133
3. Die Mitwirkung der Legislative	134
4. Sonderfragen	135
III. Die Friedensregelung	137
IV. Problematische Fälle	137
1. Gebietsabtretung und Grenzregelung	137
2. Verträge, die den Haushalt betreffen	138
§ 32. Die richterliche Kontrolle der auswärtigen Gewalt	139
I. Auswärtige Gewalt und „gerichtsfreier Hoheitsakt“	139
1. Die Lehre vom gerichtsfreien Hoheitsakt	139
2. Grundgesetz und gerichtliche Kontrolle	140
II. Materiellverfassungsrechtliche Bindungen der auswärtigen Gewalt ..	140
1. Staatszielbestimmungen und Verfassungsgrundsätze	141
a) Die Grundsätze im einzelnen	141
b) Die Wirkung der Leitgrundsätze	141
2. Die Achtung der Grundrechte	142
a) Die Reichweite der Grundrechte	142
b) Die der deutschen Staatsgewalt zurechenbaren Maßnahmen ..	142
c) Einschränkungen der Grundrechtsbindung	143

III. Verfassungsgerichtliche Kontrollverfahren	145
1. Abstrakte Normenkontrolle und Organstreitigkeiten	145
a) Verfassungsgerichtliche Kontrolle völkerrechtlicher Verträge ..	145
b) Verfassungsgerichtliche Kontrolle anderer Akte der auswärtigen Gewalt	145
2. Die Verfassungsbeschwerde	146
3. Die konkrete Normenkontrolle	147
4. Völkerrechtliche Folgen	147
IV. Die richterliche Inzidentprüfung von Akten der auswärtigen Gewalt	148
 4. Teil. Die Einwirkung von Völkerrecht in den innerstaatlichen Bereich der Bundesrepublik Deutschland	
 9. Kapitel. Grundsätzliche Probleme der Einbeziehung von Völkerrecht in den innerstaatlichen Bereich	149
§ 33. Die Typen staatlicher Regeln zur Einbeziehung von Völkerrecht in den innerstaatlichen Bereich	149
I. Das Problem	149
II. Typische Formen der Einbeziehung von Völkerrecht in den innerstaatlichen Bereich	150
1. Die Transformation	150
2. Die Adoption (Inkorporation)	150
3. Die Vollzugslehre	150
§ 34. Einzelfragen der Einwirkung von Völkerrecht in den innerstaatlichen Bereich	151
I. Innerstaatliche Geltung und unmittelbare Anwendbarkeit	151
1. Die Begriffsbestimmung	151
2. Das Verhältnis von innerstaatlicher Geltung und unmittelbarer Anwendbarkeit	152
II. Die Rangfrage	152
 10. Kapitel. Die Übernahme völkerrechtlicher Normen in die deutsche Rechtsordnung	153
§ 35. Die Übernahme der allgemeinen Regeln des Völkerrechts in den innerstaatlichen Bereich	153
I. Die Übernahmevorschrift des Art. 25 GG	153
II. Die allgemeinen Regeln des Völkerrechts	154
1. Die Rechtsquelle der allgemeinen Regeln	154
a) Das Problem	154
b) Völkergewohnheitsrecht und allgemeine Rechtsgrundsätze ...	154
2. Die Allgemeinheit der Regeln des Völkerrechts	155
3. Die Stufen der Ermittlung konkreter Normen in der Praxis	156
III. Die allgemeinen völkerrechtlichen Regeln als Bestandteil des Bundesrechts	157
1. Transformation oder Adoption?	157
2. Beschränkung auf die Übernahme „unmittelbar anwendbarer“ Normen?	157

IV. Der Rang der allgemeinen Regeln des Völkerrechts im innerstaatlichen Bereich	159
1. Das Verhältnis zur Verfassung	159
2. Die Meinungen	159
3. Ergebnis	159
V. Die verfassungsgerichtliche Sicherung der allgemeinen Regeln des Völkerrechts im innerstaatlichen Bereich	160
1. Die Feststellung der allgemeinen Regeln des Völkerrechts	160
a) Die Normenverifikation durch das Bundesverfassungsgericht ..	160
b) Die einzelnen Voraussetzungen der Vorlagepflicht	161
c) Die Rechtsfolge der Verifikation	161
2. Der verfassungsgerichtliche Individualrechtsschutz bei Mißachtung der allgemeinen Regeln des Völkerrechts	161
§ 36. Die Übernahme völkerrechtlichen Vertragsrechts in den innerstaatlichen Bereich	162
I. Die Übernahmevorschrift	163
II. Die Regelung für politische und gesetzesinhaltliche Verträge (Art. 59 Abs. 2 S. 1 GG)	163
1. Die Doppelfunktion des Vertragsgesetzes	163
2. Transformation oder Vollzug?	163
3. Innerstaatliche Geltung und unmittelbare Anwendbarkeit	165
a) Das Verhältnis von innerstaatlicher Geltung und unmittelbarer Anwendbarkeit	165
b) Die Bestimmung der unmittelbaren Anwendbarkeit eines Vertrages	166
4. Der Rang der Vertragsregelung im innerstaatlichen Bereich	168
III. Die Einbeziehung von Verwaltungsabkommen und bindenden Beschlüssen zwischenstaatlicher Einrichtungen in den innerstaatlichen Bereich	169
1. Verwaltungsabkommen	169
2. Bindende Beschlüsse zwischenstaatlicher Einrichtungen	169
IV. Die Einbeziehung von Verträgen des Bundes über Gegenstände der ausschließlichen Länderzuständigkeit	170
V. Die Auslegung völkerrechtlicher Verträge im innerstaatlichen Bereich	170
1. Die maßgeblichen Auslegungskriterien	170
2. Der maßgebliche Vertragstext	170
3. Die Auslegungsvereinbarung	171
§ 37. Die Einwirkung übertragener Hoheitsrechte in den innerstaatlichen Bereich	172
I. Artikel 24 Abs. 1 GG als „Integrationshebel“	172
II. Die Öffnung des innerstaatlichen Bereichs	173
1. Die Adoptionslehre	173
2. Die verfassungsrechtlichen Grenzen der Öffnung des innerstaatlichen Bereichs	173
a) Der Schutz der Grundstruktur der Verfassung	173
b) Das Gebot der ausreichenden Bestimmtheit	174
c) Die Sicherung der verfassungsrechtlichen Grenzen	175

III. Der Rang des „supranationalen“ Rechts im innerstaatlichen Bereich	176
1. Die Rangregel	176
2. Die Anerkennung des Vorrangs durch Art. 24 Abs. 1 GG	177
3. Die verfassungsgerichtliche Sicherung der vorrangigen Anwendung des supranationalen Rechts	177
§ 38. Die sonstige Einwirkung von Völkerrecht in den innerstaatlichen Bereich	178
I. Spezielle Übernahmen und Verweisungen	178
II. Der Grundsatz der völkerrechtsfreundlichen Auslegung	179
III. Die Berücksichtigung von „Soft Law“	179

5. Teil. Die Einbindung der Bundesrepublik Deutschland in die Europäische Union

11. Kapitel. Die Grundlagen der Europäischen Union	181
§ 39. Die „neue Stufe“ einer „immer engeren Union“	181
I. Die Grundlagenverträge	181
II. Besonderheiten der Verträge	182
1. Rechtsnatur der Verträge	182
2. Auslegung	183
3. Zurückbleiben und Verstärkte Zusammenarbeit	184
4. Vertragsänderung	185
5. Beitritt neuer Mitgliedstaaten	186
a) Regelung auf Unionsebene (Art. 49 EUV)	186
b) Regelung auf verfassungsrechtlicher Ebene	186
6. Vertragsdauer	187
§ 40. Die Unionsbürgerschaft	188
I. Allgemeines	188
II. Unionsbürger	188
III. Rechte und Pflichten	188
1. Überblick	188
2. Aufenthalt im Unionsgebiet	189
3. Kommunalwahlrecht	189
4. Wahl zum Europäischen Parlament	190
5. Schutz des Unionsbürgers in Drittstaaten	190
§ 41. Die Verfassungsprinzipien der Union	191
I. Grundwerte	191
II. Grundrechte	191
1. Überblick	192
2. Die Charta der Grundrechte	192
III. Die demokratische Legitimation der Union	193
1. Bestimmungen über demokratische Grundsätze	194
2. Demokratie und zwischenstaatliche Einrichtung	194
3. Die beiden Legitimationsstränge	195
4. Ein „demokratisches Defizit“?	196
5. Die unmittelbare Beteiligung der nationalen Parlamente	197
§ 42. Die Ziele der Union	199
I. Der Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts	199
1. Zweck	199

2. Aufgabenbereiche	199
II. Die Errichtung eines Binnenmarkts einschließlich seiner sozialen und kulturellen Aspekte	200
III. Die Errichtung einer Wirtschafts- und Währungsunion, deren Währung der Euro ist	200
IV. Die Grundsätze der Außenbeziehungen einschließlich einer Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik (GASP)	201
12. Kapitel. Organe und Tätigkeit der Europäischen Union	202
§ 43. Der organisatorische Aufbau	202
I. Allgemeines	203
1. Haupt- und Nebenorgane	203
2. Das institutionelle Gleichgewicht	203
II. Der Europäische Rat	204
III. Der Rat	205
1. Allgemeines	205
2. Die Beschlussfassung im Rat	206
3. Die im Rat vereinigten Vertreter der Mitgliedstaaten	207
4. Die Mitwirkung von Bundestag und Bundesrat im Entscheidungsprozeß des Rates	207
a) Die europäische Innenpolitik.	207
b) Rechte des Bundestages.	207
c) Rechte der Länder.	208
IV. Das Europäische Parlament	209
1. Allgemeines	209
2. Gesetzgebungsbefugnisse	210
3. Politische Wahl- und Kontrollrechte	210
4. Zusammensetzung	210
5. Wahlverfahren	212
V. Die Kommission	212
1. Zusammensetzung	212
2. Aufgaben	213
3. Wahl der Kommission	213
VI. Der Europäische Gerichtshof	213
1. Das Gerichtssystem	214
2. Die Zusammensetzung des Gerichtshofs	214
3. Die Aufgaben des Gerichtshofs	214
VII. EZB und Rechnungshof	215
§ 44. Die Rechtsakte der Union	215
I. Die Grundlagen	216
1. Stufen des Unionsrechts	216
2. Das Prinzip der begrenzten Einzelermächtigung	216
a) Verbands- und Organkompetenz	216
b) Die Grundregel	217
c) Die Möglichkeit der Kompetenzergänzung	217
d) Spezifizierte und unspezifizierte Rechtsakte	218
II. Die Rechtsakte gemäß Art. 288 AEUV im einzelnen	218
1. Die Verordnung	218

2. Der Beschluss	218
3. Die Richtlinie	218
a) Begriff	218
b) Wirkungen	219
4. Empfehlung und Stellungnahme	221
§ 45. Die Kontrolle von Auslegung und Gültigkeit des Rechts der Union durch den EuGH	221
I. Das Vorabentscheidungsverfahren	222
1. Bedeutung	222
2. Vorlagefähige Fragen	223
3. Vorlageberechtigtes Gericht	223
4. Vorlagepflicht	223
5. Urteilswirkung	224
II. Die Nichtigkeitsklage	224
1. Gegenstand der Klage	225
2. Die Klagebefugnis	225
3. Die Klagegründe	226
4. Die Klagefrist	226
5. Die Urteilsfolgen	226
III. Die Untätigkeitsklage	226
IV. Die Amtshaftungsklage	227
13. Kapitel. Unionsgesetzgebung und Mitgliedstaaten	227
§ 46. Modalitäten des Kompetenzverhältnisses	227
I. Allgemeines	227
II. Ausschließliche Kompetenz der Union	228
III. Geteilte Kompetenz	228
IV. Parallele Kompetenz	229
V. Ausnahmen zugunsten mitgliedstaatlicher Handlungsbefugnisse	229
§ 47. Schranken der Unionskompetenzen	229
I. Das Prinzip der Subsidiarität	229
1. Der Subsidiaritätsgedanke	230
2. Die Regelung in den Verträgen	230
II. Das Prinzip der Verhältnismäßigkeit	231
III. Die gerichtliche Überprüfung	231
14. Kapitel. Europäisches Unionsrecht im staatlichen Rechtsraum ..	232
§ 48. Geltung, Anwendbarkeit und Vorrang des Unionsrechts	232
I. Die innerstaatliche Geltung des Unionsrechts	232
II. Die unmittelbare Anwendbarkeit von Unionsrecht	233
1. Die unionsrechtliche Unterscheidung	233
2. Die unmittelbare Anwendbarkeit	233
3. Das nicht unmittelbar anwendbare Unionsrecht	234
III. Der Vorrang des Unionsrechts	235
1. Grundlage	235
2. Inhalt	235
a) Allgemeines	235
b) Anwendungsvorrang	235

IV. Die Sicherung von Anwendung und Vorrang des Unionsrechts	236
1. Das unionsrechtliche Vertragsverletzungsverfahren	236
2. Die Verfassungsbeschwerde	237
3. Staatshaftung	237
§ 49. Grenzen von innerstaatlicher Geltung und Vorrang des Unionsrechts	239
I. Grundsatz	239
1. Die Auffassung des EuGH	239
2. Die Auffassung des Bundesverfassungsgerichts	240
a) Der mitgliedstaatliche Schutzbereich	240
b) Identitäts- und Ultra-vires-Kontrolle	240
II. Kontrollverfahren vor dem Bundesverfassungsgericht	241
1. Bundesverfassungsgerichtlicher Verfahrensvorbehalt	241
2. Rüge einer Grundrechtsverletzung	242
3. Identitätskontrolle durch den deutschen Staatsbürger	243
§ 50. Der Vollzug des Unionsrechts	243
I. Grundsatz des „indirekten Vollzugs“	243
II. Einfluss auf das staatliche Recht	244

6. Teil. Die völkerrechtlichen Kompetenzbereiche der Staaten

15. Kapitel. Der staatliche Kompetenzbereich im Raum	247
§ 51. Territoriale Souveränität und Gebietshoheit	247
§ 52. Das Staatsgebiet	248
I. Umfang und Grenzen des Staatsgebiets	248
1. Der Umfang des Staatsgebiets	248
2. Die Grenzen des Staatsgebiets	248
a) Das Prinzip des „uti possidetis“	248
b) Grenzflüsse	249
c) Grenzseen	249
3. Die deutschen Grenzen	249
II. Sonderregelungen im Interesse des internationalen Verkehrs	250
1. Schiffsverkehr auf Flüssen	251
a) Allgemeine Regeln	251
b) Der Rhein	251
c) Die Donau	252
d) Die Mosel	252
e) Die Elbe	253
f) Oder und Lausitzer Neisse	253
g) Der Main-Donau-Kanal	253
2. Interozeanische Kanäle	253
III. Maritime Eigengewässer	254
1. Allgemeine Regeln	254
2. Die Seehäfen	254
IV. Das Küstenmeer	255
1. Der Begriff des Küstenmeeres	255
2. Die Abgrenzung des Küstenmeeres	255
3. Das völkerrechtliche Regime des Küstenmeeres	256
a) Das Recht der friedlichen Durchfahrt	256

b) Schranken der Hoheitsgewalt des Küstenstaats	257
V. Der Luftraum	258
§ 53. Territoriale Kompetenzen jenseits des Küstenmeeres	258
I. Das UN-Seerechtsübereinkommen (1982)	258
II. Der Festlandsockel	259
1. Der Begriff des Festlandsockels	259
2. Das Regime des Festlandsockels	260
III. Anschluß- und Wirtschaftszonen	261
1. Die Anschlußzone	261
2. Die Ausschließliche Wirtschaftszone	261
IV. Die Hohe See	261
1. Der Begriff der Hohen See	262
2. Die Freiheit der Hohen See	262
3. Insbesondere: die Freiheit der Schifffahrt	262
4. Der Tiefseeboden	263
16. Kapitel. Der staatliche Kompetenzbereich hinsichtlich der Personen	264
§ 54. Die Staatsangehörigkeit	264
I. Begriff und Abgrenzung	264
1. Die Staatsangehörigkeit natürlicher Personen	264
2. Die Staatszugehörigkeit	265
3. Die Unionsbürgerschaft	265
II. Erwerb und Verlust der Staatsangehörigkeit	266
1. Die maßgebliche Rechtsordnung	266
2. Völkerrechtliche Schranken des staatlichen Ermessens	266
3. Der Erwerb der Staatsangehörigkeit	266
a) Der Erwerb mit der Geburt	266
b) Der nachträgliche Erwerb	267
4. Der Verlust der Staatsangehörigkeit	268
5. Mehrstaater und Staatenlose	268
§ 55. Die deutsche Staatsangehörigkeit	269
I. Allgemeines	269
II. Die Erwerbs- und Verlustgründe im Recht der Bundesrepublik Deutschland	269
1. Die Rechtsgrundlage	269
2. Die Erwerbsgründe	269
a) Erwerb mit der Geburt	269
b) Einbürgerung	270
3. Die Verlustgründe	271
III. Der „Deutsche im Sinne des Grundgesetzes“	272
1. Der Begriff des Deutschen gemäß Art. 116 Abs. 1 GG	272
2. Die verfassungsrechtliche Stellung des „Deutschen“	273
3. Der Begriff des Statusdeutschen wird obsolet.	273
§ 56. Die Gewährung von Auslandsschutz	274
I. Das Schutzrecht des Heimatstaats gegenüber dem fremden Staat ..	274
1. Der Begriff des Auslandsschutzes	274
2. Staatsangehörigkeitsrechtliche Probleme des Auslandsschutzes ...	275

II. Das Recht des Staatsangehörigen gegenüber seinem Heimatstaat auf diplomatischen Schutz	276
§ 57. Die Rechtsstellung des Fremden	277
I. Die allgemeine Pflicht zur Wahrung des völkerrechtlichen Mindeststandards	277
II. Fremdenrechtliche Regelungen im innerstaatlichen Bereich der Bundesrepublik Deutschland	278
1. Rechtsquellen des Fremdenrechts	278
2. Der Grundrechtsschutz zugunsten des Fremden	279
a) Die Gewährleistung der Menschenrechte	279
b) Das allgemeine Freiheitsrecht gemäß Art. 2 Abs. 1 GG	280
c) Der Gleichheitssatz	281
d) Die Frage des Grundrechtsschutzes für ausländische juristische Personen	281
3. Das Recht des Fremden auf Aufenthalt	281
a) Das Erfordernis eines Aufenthaltstitels	281
b) Die Beendigung des Aufenthaltsrechts	282
c) Die zwangsweise Durchsetzung der Ausreise	283
III. Die Auslieferung	283
1. Völkerrechtliche Aspekte	284
a) Die Frage der Pflicht zur Auslieferung	284
b) Die Einigung über die Auslieferung	284
2. Das verfassungsrechtliche Verbot der Auslieferung Deutscher ...	284
3. Voraussetzungen und Schranken der Auslieferung	285
4. Das Verfahren der Auslieferung	287
IV. Das Recht auf Asyl	287
1. Das Asylrecht im Völkerrecht	287
2. Das Grundrecht auf Asyl gem. Art. 16 a GG	289
a) Zweck und Inhalt des Rechts auf Asyl	289
b) Die Voraussetzung des Rechts auf Asyl	289
c) Die Grenzen des Rechts auf Asyl	291
d) Zusammenarbeit im Rahmen der Europäischen Union	293
e) Die Feststellung der Asylberechtigung	294
17. Kapitel. Der staatliche Kompetenzbereich zur Regelung grenzüberschreitender Sachverhalte	294
§ 58. Die Kompetenz zur Regelung von Sachverhalten mit Auslandsberührung	294
I. Die grundsätzliche Regelung der Sachkompetenz	295
II. Beispiele für eine „sinnvolle Anknüpfung“	296
1. Allgemeine Prinzipien	296
2. Anknüpfungskriterien im Strafrecht	296
3. Anknüpfungskriterien im Zivilprozeßrecht	296
4. Anknüpfungskriterien im Steuer- und Wirtschaftsrecht	297
III. Die Achtung fremder Hoheitsakte	297
1. Das Problem	298
2. Fremde Hoheitsakte im Falle ausschließlicher Kompetenz des handelnden Staats	299

a) Die grundsätzliche Pflicht zur Respektierung des fremden Hoheitsakts	299
b) Die Ausnahme der Völkerrechtswidrigkeit des Hoheitsakts ...	299
c) Die Ausnahme des Verstoßes gegen den inländischen ordre public	300
3. Fremde Hoheitsakte im Falle nicht-ausschließlicher Kompetenz ..	300
a) Das Problem	301
b) Die Pflicht zur Interessenabwägung	301
c) Der völkerrechtliche Schutz des Individuums	301
4. Die Spaltungstheorie	302

7. Teil. Die Grundprinzipien des Völkerrechts für das friedliche Zusammenleben der Staaten und ihre Sicherung im Recht der Bundesrepublik Deutschland

18. Kapitel. Die Achtung der souveränen Gleichheit der Staaten ...	303
§ 59. Der Grundsatz der souveränen Gleichheit	303
§ 60. Das Gebot der Achtung der völkerrechtlichen Rechtspersönlichkeit eines Staates	304
I. Der Souveränitätsaspekt	304
1. Das Recht auf Achtung der völkerrechtlichen Existenz	304
2. Das Recht auf Achtung der Ehre	305
3. Die Sicherung im deutschen Recht	306
II. Der Gleichheitsaspekt: Die Staatenimmunität	306
1. Die Immunität des fremden Staates	306
a) Die Staatenimmunität im gerichtlichen Erkenntnis- verfahren	306
b) Die Staatenimmunität in der Zwangsvollstreckung	308
c) Die Stellung fremder Staatsunternehmen	308
d) Die Geltung der völkerrechtlichen Immunitätsregeln im deut- schen Recht	309
e) Der fremde Staat als Kläger	309
2. Die Immunität fremder Staatsorgane	309
a) Die grundsätzliche Regelung im Völkerrecht	309
b) Ausnahmen des Immunitätsgrundsatzes	310
§ 61. Die Achtung der territorialen Souveränität und der Gebietshoheit	312
I. Die Achtung der territorialen Souveränität	312
II. Die Achtung der Gebietshoheit	312
1. Der Grundsatz	312
2. Das Verbot grenzüberschreitender Einwirkungen	313
a) Das Verbot von Gewaltakten	313
b) Das Verbot grenzüberschreitender Immissionen	313
c) Das Verbot der Vornahme von Hoheitsakten im fremden Staatsgebiet	314
§ 62. Das Interventionsverbot	315
I. Die Rechtsgrundlage	316
II. Der Interventionstatbestand	316

19. Kapitel. Die völkerrechtliche Friedenssicherung	317
§ 63. Das System der völkerrechtlichen Friedenssicherung	317
I. Der völkerrechtliche Friedensbegriff	318
II. Das System der kollektiven Sicherheit	318
1. Die Entwicklung des Systems der kollektiven Sicherheit bis zur Gründung der Vereinten Nationen	318
2. Das System der kollektiven Sicherheit in der UN-Charta	320
§ 64. Das Gewaltverbot der UN-Charta	321
I. Das in Art. 2 Nr. 4 UN-Charta normierte Gewaltverbot	322
1. Art. 2 Nr. 4 UN-Charta als <i>ius cogens</i>	322
2. Der Gewaltbegriff in Art. 2 Nr. 4 UN-Charta	322
3. Die Beschränkung des Gewaltverbots auf die „internationalen Beziehungen“	323
II. Ausnahme der „humanitären Intervention“?	323
III. Die verfassungsrechtliche Sicherung des Gewaltverbots	324
1. Die spezielle Vorschrift des Art. 26 Abs. 1 GG	324
2. Das geschützte Rechtsgut	325
3. Die verbotenen Handlungen	326
4. Die Rechtsfolgen	327
§ 65. Kollektive Maßnahmen der Friedenssicherung im Rahmen der Vereinten Nationen	328
I. Die kollektiven Zwangsmaßnahmen nach Kapitel VII UN-Charta ..	328
1. Die Befugnisse des Sicherheitsrats	329
a) Die Kompetenz zu bindenden Beschlüssen	329
b) Die Anordnung nicht-militärischer Sanktionen	329
c) Die Anordnung militärischer Maßnahmen	329
2. Die Befugnisse der Generalversammlung	330
3. Regionale Systeme der kollektiven Sicherheit	331
II. Die „friedenserhaltenden Operationen“ der Vereinten Nationen ...	331
III. Die Teilnahme der Bundesrepublik Deutschland an friedenssichern- den Kollektivmaßnahmen der Vereinten Nationen	332
1. Die Teilnahme der Bundesrepublik Deutschland an kollektiven Zwangsmaßnahmen	333
a) Die Teilnahme an Maßnahmen nicht-militärischer Art	333
b) Die Teilnahme an Maßnahmen militärischer Art	334
2. Die Teilnahme der Bundesrepublik Deutschland an „peace- keeping operations“	336
§ 66. Das Recht zur individuellen und kollektiven Selbstverteidigung	336
I. Das Recht zur Selbstverteidigung gemäß Art. 51 UN-Charta	336
II. Militärische Terrorismusbekämpfung als Selbstverteidigung?	338
III. Kollektive Selbstverteidigung und Friedenssicherung	340
1. Kollektive Selbstverteidigung und Beistandspakte	340
2. Der Nordatlantik-Vertrag	341
a) Die Ziele des Vertrags	341
b) Der organisatorische Aufbau der NATO	343
c) Die Streitkräfte der NATO	343
3. Die Gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik der EU .	344

a) Die Aufgabe	344
b) Organisationsstrukturen	345
c) Verhältnis zur NATO	345
IV. Die verfassungsrechtliche Regelung des Einsatzes deutscher Streitkräfte im Bündnis	346
1. Die verfassungsrechtliche Grundlage des Einsatzes deutscher Streitkräfte	346
a) Regierungskompetenz und parlamentarische Kontrolle	346
b) Die Funktion der „Feststellung des Verteidigungsfalles“ gemäß Art. 115 a GG	346
2. Der Übergang von Kommandogewalt auf Organe der NATO ...	347
a) Die verfassungsrechtliche Problematik	347
b) Die Auffassung des Bundesverfassungsgerichts	347
§ 67. Die Organisation über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) als regionales System der kollektiven Sicherheit nicht-militärischer Art	348
I. Historische Entwicklung	348
II. Aufgaben	348
III. Organe	349
IV. Besonderheiten	349
§ 68. Die völkerrechtliche Repressalie	349
I. Repressalie und Retorsion	350
II. Voraussetzungen der Repressalie	350
III. Innerstaatliche Voraussetzungen für die Durchführung der Repressalie	351
1. Die Entscheidungskompetenz	351
2. Die Vollzugskompetenz für einzelne Maßnahmen	352
a) Maßnahmen im zwischenstaatlichen Bereich	352
b) Der Vollzug durch Setzung staatlichen Rechts	352
c) Sonderregeln der Europäischen Union	352
3. Voraussetzungen und Grenzen des Vollzugs im innerstaatlichen Bereich	353
a) Die Beachtung völkerrechtlicher Vorschriften	353
b) Bestimmungen des Europarechts	353
c) Bestimmungen des Verfassungsrechts	353
IV. Die Retorsion	354
§ 69. Abrüstung und Rüstungskontrolle	354
I. Verpflichtungen hinsichtlich der Abrüstung im allgemeinen Völkerrecht und im Grundgesetz	354
1. Allgemeines Völkerrecht	354
2. Die Haltung des Grundgesetzes	355
II. Besondere Vertragspflichten der Bundesrepublik Deutschland	355
1. Universelle Übereinkommen über Rüstungsbeschränkungen ...	355
2. Rüstungsbeschränkung im Rahmen der OSZE	356
3. Zwei-plus-Vier-Vertrag	356
§ 70. Das Gebot der friedlichen Streiterledigung	357
I. Die völkerrechtliche Pflicht zur friedlichen Streitbeilegung	357
II. Insbesondere: Die richterliche Streitentscheidung	358

1. Richterliche Streitentscheidung und Staatenkonflikt	358
a) Die Rolle der richterlichen Streitentscheidung im internationalen Konflikt	358
b) Das Fehlen eines Obligatoriums	358
c) Gericht und Schiedsgericht	359
2. Die Streitentscheidung durch den Internationalen Gerichtshof ..	359
a) Rechtsgrundlage und Zusammensetzung	359
b) Die Zuständigkeit des Gerichtshofs	359
3. Streitentscheidung durch Gerichte für bestimmte Sachbereiche ..	360
III. Die Pflicht zur friedlichen Streiterledigung nach deutschem Recht ..	361
1. Die allgemeine Pflicht zur friedlichen Streiterledigung	361
2. Die Vorschrift des Art. 24 Abs. 3 GG	361
20. Kapitel. Der internationale Menschenrechtsschutz	362
§ 71. Rechtsgrundlagen und Verwirklichung des internationalen Menschenrechtsschutzes	362
I. Die Rechtsgrundlagen	362
II. Grundsätzliche Fragen der Verwirklichung von Menschenrechten im internationalen Bereich	363
1. Die Konkretisierung universell garantierter Menschenrechte	363
2. Die Kontrolle der Achtung der Menschenrechte	364
§ 72. Die Europäische Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten vom 4. November 1950	364
I. Allgemeines	365
II. Der Katalog der Menschenrechte und Grundfreiheiten	366
III. Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte	367
1. Die Aufgabe	367
2. Die Richter	368
3. Die Entscheidungsgremien	368
IV. Entscheidungsbegehren	368
1. Arten	368
2. Zulässigkeit der Beschwerde	369
V. Das Verfahren	369
VI. Die EMRK im deutschen Recht	370
1. Allgemeines	370
2. Die Rangproblematik	371
21. Kapitel. Selbstbestimmungsrecht der Völker und Minderheitenschutz	373
§ 73. Das Selbstbestimmungsrecht der Völker	373
I. Grundlagen	373
II. Inhalt	374
III. Schranken	375
IV. Das Selbstbestimmungsrecht des deutschen Volkes	375
§ 74. Der völkerrechtliche Minderheitenschutz	376
I. Allgemeines	377
II. Die völkerrechtliche Regelung	378
1. Universeller Minderheitenschutz	378

2. Regionaler Minderheitenschutz	379
3. Bilateraler Minderheitenschutz	379
III. Minderheitenschutz in Deutschland	380
1. Grundgesetz	380
2. Gesetzlicher Schutz bestehender Minderheiten	381
a) Dänische Minderheit	381
b) Friesische Volksgruppe	381
c) Sorbische Volksgruppe	381
Sachverzeichnis	383